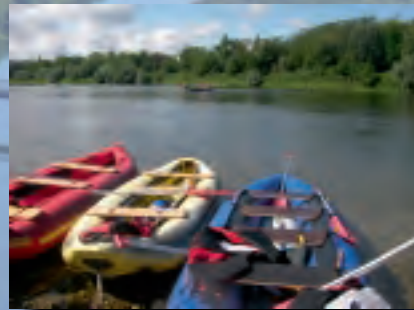
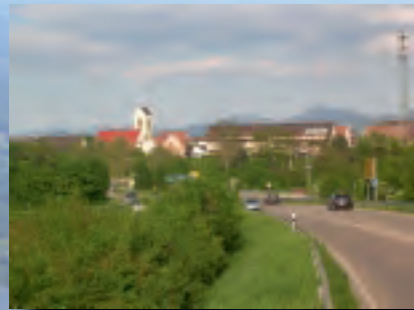




Neuenburg am Rhein

„Eine Stadt geht zum Rhein“



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Einleitung	
Neuenburg am Rhein: Historische Entwicklung	2
Neuenburg am Rhein: Die Stadt und der Rhein	5
Das Integrierte Rheinprogramm	7
Masterplan	
Autobahnüberbauung	8
Entwicklungsstrategie - Stadt zum Rhein	10
Rheingärten	
Visualisierung Rheingärten	12
Entwicklung der Rheingärten?	14
Erlebnisbereich Rhein	
Goldwaschen am Rhein	18
Kanu fahren - Das besondere Erlebnis	20
Rudern - Mehr als nur ein Sport	21
Kiesinsel - Die Attraktion	22
Neuenburg a. Rh. - Mittendrin im Radlerparadies	23
Öffentlichkeitsarbeit	
Internationaler Austausch	26
Deutsch-französische Zusammenarbeit	28
Deutsch-französische Erwachsenenbildung	29
Grenzüberschreitendes Naturforum	31
Destination „Lebendiger Rhein“	32
Austauschprogramme über den Rhein	34
Sportcamps	36



Vorwort

Liebe Gäste,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!



Unsere Stadt Neuenburg am Rhein liegt - wie es der Name bereits sagt - zwar am Rhein, aber der Rhein ist aus dem Blickpunkt der Stadt und Bewusstsein vieler Bürgerinnen und Bürger nahezu verschwunden. Wer den Rhein sehen und erleben will, muss heutzutage drei große Straßen queren und sich eine 10 Meter hohe Böschung hinunter begeben, denn als Folge der Rheinregulierung hat sich der Rhein eingetieft.

Mit der Entwicklungsstrategie, dem Master Plan 2025, versuchen wir daher bis zum 850 jährigen Stadtgeburtstag den Rhein wieder in den Blickpunkt der Stadt zu rücken und die Stadt hin zum Rhein zu entwickeln. Der Rhein soll sichtbar, zugänglich und erlebbar gemacht werden und für die Naherholung wieder erschlossen werden.

Die gleichen Ziele wie bei uns werden auch in anderen Städten am Rhein, an dem Waal in den Niederlanden und an der Loire in Frankreich verfolgt. Im Rahmen des internationalen Projektes „Freude am Fluss“, das von Europäischen Interreg III B Geldern in der Zeit von 2003 bis 2008 finanziert wird, werden daher Projekte gefördert, die die positiven Aspekte des Lebens am Fluss aufzeigen, statt den Fluss nur als Risiko für Überschwemmungen zu sehen.

Für mich persönlich ist Wasser ein Zeichen des Lebens und die Erlebarkeit von Wasser gewinnt auch in unserer Stadt zunehmend an Bedeutung. Als das ILN Bühl uns daher ansprach, ob wir an einer Zusammenarbeit im Rahmen des „Freude am Fluss“-Projektes interessiert seien, sagte der Gemeinderat einer Kooperation einstimmig zu, da unsere eigenen Planungen zum Master Plan 2025 und unsere Situation innerhalb des Integrierten Rheinprogramms sehr gut zu den Zielen des Projektes passen.

Im Folgenden können Sie mehr Details zu den stadteigenen Aktivitäten und Aktivitäten im Rahmen des „Freude am Fluss“-Projektes erfahren und staunen, was für Möglichkeiten sich bereits für Sie ergeben, die Faszination des Rheins vor Ort zu erleben.

Daher lade ich alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neuenburg am Rhein aber auch von anderen Orten und Ländern ein, unsere Stadt und speziell die Gegend direkt am Rhein mit dieser Broschüre kennen zu lernen.

Ihr

Joachim Schuster
Bürgermeister



Einleitung

Neuenburg am Rhein: Historische Entwicklung



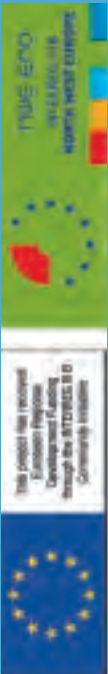
Die Stadt Neuenburg a.Rh. liegt am Rhein. Zwischen 1175 und 1180 von Bertold IV. von Zähringen gegründet, nahm die Stadt, dank ihrer exponierten Lage am Rhein, einen bedeutenden politischen und wirtschaftlichen Aufschwung.

„Am Rhein` ist zum Unterschied von verschiedenen anderen Orten gleichen Namens die nähere Bezeichnung für unsere Stadt; dem Rhein verdankt sie ihren Ursprung, ihr Dasein und auch größtenteils ihr wechselvolles Schicksal; die gewaltigen Wogen des Stromes wälzten sich am Fuße ihrer Mauern und verhalfen zur Blüthe aber auch zum Verderben.“ Mit diesen Worten leitet Fidellis Huggle seine 1875 erschienene Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein ein.

Zu allen Zeiten spielte der Rhein eine große Rolle für die Stadt. Die Geschichte der Stadt ist mit dem Rhein untrennbar verbunden.

Das Neuenburger Stadtrecht vom 24. Dezember 1292 des Königs Adolf von Nassau gewährt der Stadt weitgehende Rechte am Rhein:

- * „Zwischen der Stadt Breisach und dem Dorf Rheinweiler darf nur auf dem Rheinwasser neben Neuenburg, wie dies schon von alters her gewesen war, eine gesicherte Überfahrt stattfinden.“
- * „Wir schenken ihnen (der Stadt) auch alle trockenen Stellen oder Inseln auf dem Rhein und neben dem Rhein, die sie bisher im Besitz haben und welche der Rhein zwischen Belliken und Grißheim im Weiteren in seinem Lauf noch bilden wird.“





* „Ebenso können sie überall frei auf dem Rhein fischen, wo der Rhein freien Lauf hat, und niemand darf sie hierbei behindern.“

Die Rechte, die König Adolf von Nassau 1292 der Stadt am Rhein einräumte, waren für die Entwicklung Neuenburgs von enormer Bedeutung.

Die Stadtgeschichte berichtet: „Vor den Toren der Stadt strömte der Rhein vorbei. Er war von jeher eine Quelle des Reichtums für die Stadt gewesen, er hatte den Grund geschaffen, auf dem sie stand. Er hatte die Waren herangetragen, die ihren Handelsreichtum förderten. Auf seinem Rücken fuhren die zahlreichen Schiffe an der hochragenden Stadt vorbei und brachten reiche Einnahmen an Zöllen. Er hatte mit seinem Fischreichtum die Bürger genährt und ihre Beutel gefüllt. Er hatte willig die Schiffe getragen, die von den Schiffsbauern der Stadt sicher und fest gefügt worden waren. Er hatte die Stadt mit seinen breiten Fluten nach Westen hin geschützt. Nun wurde er mehr und mehr zur Bedrohung. Immer wieder traten seine Fluten über die Ufer. Inseln ver-

schwanden in seiner reißenden Strömung. Immer näher nagten sich die Wasser an die niedergelegene Vorstadt heran. Fruchtbare Felder wurden verwüstet, die Erde weggerissen, der Boden mit Geröll überschwemmt. Es begann der Kampf gegen den Strom. Wehre wurden hinausgebaut, die Ufer befestigt. Alles umsonst. Die Fluten unterspülten den Geröllboden und Stück um Stück brach in den Strom.“

Im 15. Jahrhundert hatte die Stadt fast alljährlich unter den vom Rhein verursachten Hochwasserschäden zu leiden. Die laufenden, kostspieligen Ausbesserungs- und Abwehrarbeiten erschöpften die Kräfte der Bürgerschaft. Das Geld der Stadt „versank“ buchstäblich im Rhein. Schließlich konnte die Stadt ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Durch Verleihung von Zollrechten für den Warenverkehr auf dem Rhein stützte Friedrich III. (1442) und Maximilian I. (1499) die Stadt.

Um 1525 kam es schließlich zur größten Hochwasserkatastrophe in der Geschichte der Stadt. Der reißende Strom unterspülte nahezu die Hälfte der Weststadt. Hier schlug das Herz der Stadt. Hier standen ihre bedeutendsten Bauwerke. Der Stolz der Stadt, das prächtige Münster Unserer Lieben Frau, das Rathaus, die Markthallen, das Heilig-Geist-Spital und die Burg der Zähringer versanken in den Fluten des Rheins. Das Rückgrat der Stadt war gebrochen. Ihr wirtschaftlicher



Einleitung

Niedergang eingeläutet. Die folgenden kriegerischen Auseinandersetzungen taten ein Übriges. Es war das Ende der alten, ehemals freien Reichsstadt.

Bis zur Tulla'schen Rheinkorrektur lag die Stadt unmittelbar am Rhein. Der Strom mit seinen Schlingen und Bögen der Rheinarme, mit den dazwischen liegenden und sich immer wieder verlagernden Rheininseln war ein weitläufiges Netz von Wasserläufen. Mit seiner gewaltigen Kraft veränderte der Rhein ständig die Flusslandschaft. Der älteste Neuenburger Gemarkungsplan aus dem 16. Jahrhundert im Museum für Stadtgeschichte vermittelt einen Eindruck von der weitläufigen Rheinlandschaft im Bereich der Stadt.



Für die Stadt Neuenburg am Rhein brachte die Rheinregulierung einen großen Zuwachs ihrer Gemarkungsfläche. Die Stadt gewann über 1000 ha zusammenhängendes

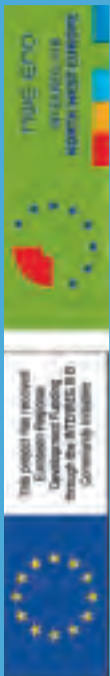
Festland. Nach 1958 hat die Stadt mit der teilweisen Besiedelung dieses Gebietes begonnen. Zunächst im Mühleköpfele und dann im Rohrkopf. Südlich der Stadt entstand im Tiefgestade ein großes Industrie- und Gewerbegebiet.



Der Rhein blieb auch nach seiner Verlegung nach Westen weiterhin ein beliebtes Naherholungsgebiet für die Neuenburger und die Region. Am Rhein herrschte ein reger Badebetrieb und die Schifffahrt auf dem Rhein zog viele Schaulustige an den Strom. Die Rheinschiffe legten am Neuenburger Ufer an, die Schiffsleute kamen in die Stadt, kauften in den Geschäften ein und besuchten die zahlreichen Gaststätten.

Dies änderte sich erst mit dem Bau des Grand Canal d'Alsace, der 1959 in Betrieb ging. Der Rhein verkümmerte immer mehr zu einem träge dahinfließenden Gewässer und die einträchtige Rheinfischerei kam weitgehend zum Erliegen.

Der einst mächtige Strom, der über Jahrhunderte das Schicksal der Stadt bestimmte, hatte seine Bedeutung für die Stadt Neuenburg am Rhein verloren.



Einleitung



und die Qualität der Landschaft selbst ist stark abgewertet.

Doch all diesen Entwicklungen zum Trotz ging das Interesse am Rhein nicht verloren. Freizeitorientierung, Naturverbundenheit und Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Geschichte fordern eine Trendwende und Rückbesinnung. Der Rhein soll als identitätsstiftendes Element zurückerobert und wieder in den städtischen Kontext eingebunden werden. Ziel der Stadt- und Landschaftsentwicklung der nächsten Jahre ist die Ausdehnung der „Stadt zum Rhein“ und damit eine Renaissance der Stadt „Neuenburg am Rhein“ bis zum Stadtjubiläum 2025. Im Rahmen einer Integrierten Entwicklungsplanung werden diesbezüglich unter anderem

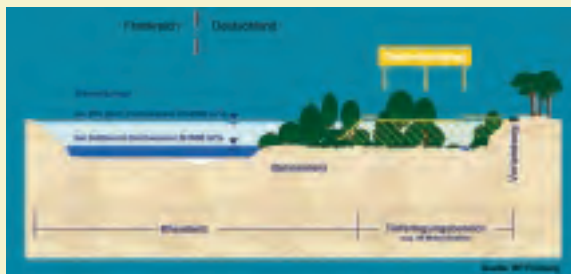
folgende Einzelprojekte aufeinander abgestimmt und zielgerichtet zusammengefasst:

- Integriertes Rheinprogramm (Schaffung von Überschwemmungsgebieten)
- Rheingärten (Landschaftsplanerischer Rahmenplan)
- Bewerbung für Landesgartenschau
- Autobahnüberbauung „Am Alten Zoll“ (Schaufenster der Region)
- Rekultivierung und Nachnutzung der Mülldeponie
- Kronenrain (Bebauung der historischen Hangkante als Tor zur Stadt)
- Bebauungs- und Flächennutzungsplan



Das Integrierte Rheinprogramm

Das Integrierte Rheinprogramm (IRP) ist ein Programm des Landes Baden-Württemberg, das zum einen dem Hochwasserschutz am Rhein und zum anderen der ökologischen Entwicklung naturnaher Auen dienen soll. Dafür sind 13 Retentionsräume vorgesehen, in denen Wasser zurückgehalten werden soll, um so am Oberrhein zwischen Rastatt und Mannheim einen Schutz vor einem 200 jährlichen Hochwasser (d.h. ein Hochwasser, das statistisch nur einmal in 200 Jahren auftritt) zu schaffen. Zurzeit sind bereits drei dieser Räume realisiert und ein weiterer befindet sich im Bau.



Das Vorhaben des Integrierten Rheinprogramms zur Schaffung eines Rückhalteraaumes am rechten Ufer des Rheins zwischen Weil am Rhein und Breisach zielt darauf ab, die Wirkung einer natürlichen Aue zur Hochwasserretention zu nutzen. Hierzu muss

der Hochwasserabfluss des etwa 200 Meter breiten und bis zu zehn Meter eingetieften Rheins verbreitert werden, indem das angrenzende rechtsrheinische Vorland auf ca. 450 Hektar um mehrere Meter tiefer gelegt wird. Dadurch werden tief liegende Uferzonen geschaffen, die vom Rhein regelmäßig überflutet werden und die sich natürlich bewalden. Durch den zusätzlich geschaffenen bewaldeten Retentionsraum ergibt sich eine zeitliche Verschiebung und Verminderung der Hochwasserspitze.

Etwa 150 Hektar der benötigten Tieferlegungsflächen liegen auf der Gemarkung der Stadt Neuenburg am Rhein. Im direkten Umfeld der Stadt wurden daher entsprechende Ausgleichsmaßnahmen geplant. So soll z.B. direkt in Neuenburg am Rhein auf dem abgeflachten Ufer ein Erholungsbe- reich angelegt werden. Mit der Anlage einer Besucherplattform sollen Besucher über den alten Hafen und die Tieferlegungsflächen informiert werden. Darüber hinaus soll der Mündungsbereich des „Alten Hafens“ ausgebaggert werden, so dass dort Kanus anlegen können. Ob der Erholungsbe- reich und der Alte Hafen dauerhaft unterhalten bzw. immer wieder ausgebaggert werden müsste, wurde im Rahmen der EU-kofinanzier- ten Studie durch ein Institut der Universität Braunschweig begutachtet. Die Ergebnisse finden sich separat in dieser Broschüre.



Masterplan

Autobahnüberbauung



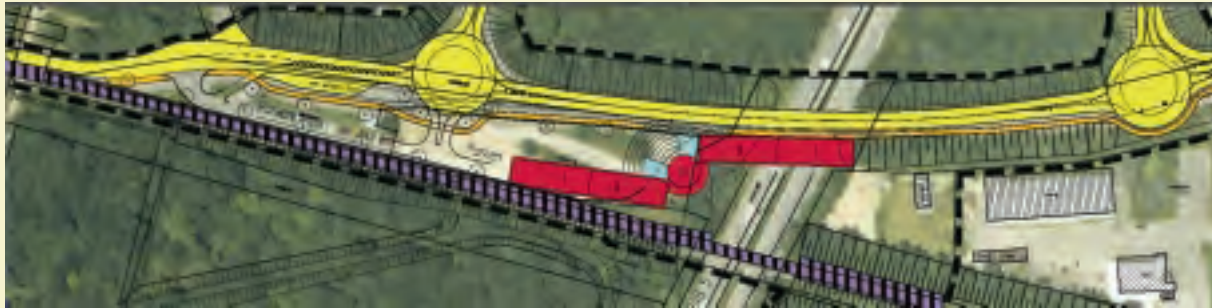
Mit der Schließung der ehemaligen Zollanlage ist an der Bundesstraße über den Rhein und an der Autobahnauffahrt Neuenburg eine Brachfläche in verkehrsgünstiger Lage entstanden. Der zentral gelegene Standort im Schnittpunkt der Siedlungsräume Freiburg, Basel und Mulhouse sowie der Tourismusregionen des Schwarzwalds und der Vogesen bietet damit optimale Voraussetzungen für ein regionales Zentrum für Dienstleistung, Kultur und Tourismus in unmittelbarer Nähe zum Rhein.

Die ersten Überlegungen einer Ausdehnung des Projekts „Schaufenster der Regio“ in Form einer Autobahnüberbauung sind zunächst bedingt durch den schmalen

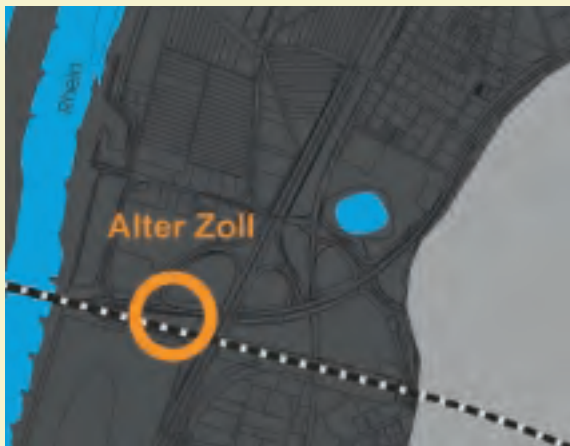
Grundstückszuschnitt und der geringen Flächenverfügbarkeit entstanden. Darüber hinaus wird gleichzeitig ein weithin sichtbares „Schaufenster der Regio“ in Form eines der Situation angemessenen und an das Logo der Stadt Neuenburg am Rhein angelehnten architektonisches Tor und Merkzeichen geschaffen, das auch Symbol für die beispielhafte grenzüberschreitende Zusammenarbeit und Freundschaft ist.

Die städtebauliche Konzeption sieht eine Einbindung in das Verkehrsnetz vor, was zugleich eine gute Verknüpfung mit der Stadt Neuenburg am Rhein, mit dem Rhein und mit Frankreich bedeutet. Durch wegebegleitende Licht- oder Kunstinstalla-





tionen sowie grünordnerischen Elementen werden attraktive Fußwegebeziehungen geschaffen. Zur Wiederherstellung von Blickbeziehungen zwischen Rheinbrücke, „Altem Zoll“ und Stadtsilhouette wurde bereits mit den Freiräumen der „Autobahnrohren“ und durch Bewirtschaftung einer niederwüchsigen Vegetation begonnen.



Mit der Einrichtung soll eine informative, betreuende und versorgende Schnittstelle sämtlicher Tourismus-, Kultur- und Bildungseinrichtungen dieser Region geschaffen werden. Hierzu gehören zum Beispiel Tourismusinformationen und Präsentationen über Kultur, Freizeit, Sport und Unterhaltung sowie regionaltypische Produkte der Region sowie historische und geografische Informationen

etwa zum Rhein, zur Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein oder ein Zollmuseum. Es beinhaltet auch Möglichkeiten der trinationalen Wirtschaftspräsentation mit Ausstellungen, Tagungen, Unternehmensberatungen und Wirtschaftsförderung sowie beispielhafte Einrichtungen und Angebote der grenzüberschreitenden deutsch-französischen Zusammenarbeit. Ergänzt werden könnten diese Einrichtungen durch standortgerechte Angebote der Gastronomie, des Einzelhandels und der Unterhaltung.



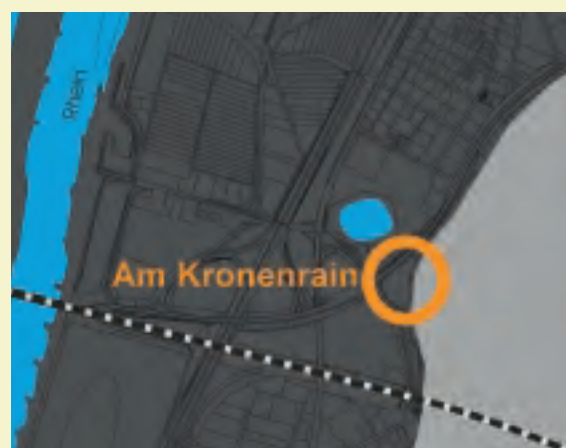
Masterplan

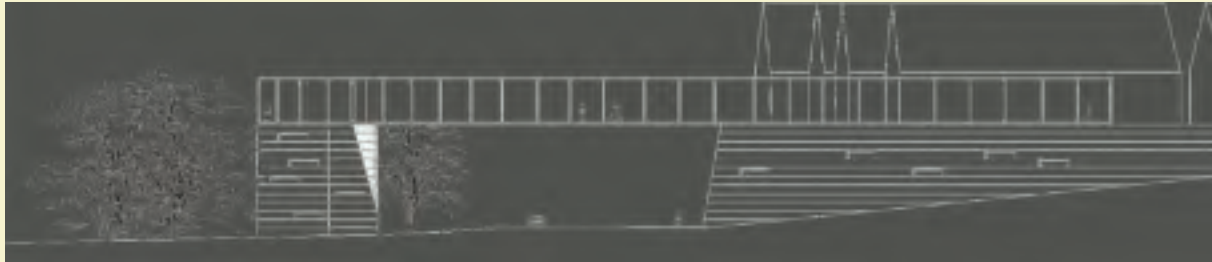
Entwicklungsstrategie - Stadt zum Rhein



Um die Stadt „zum Rhein“ zu entwickeln, werden im Wesentlichen zwei Strategien verfolgt. Zum einen sollen gute Verbindungen zum Rhein geschaffen werden. Hierzu müssen Hindernisse wie räumliche Distanz, Höhendifferenz, Zäsuren durch Verkehrsstraßen und Sichtbarrieren durch Vegetation bewältigt werden. Lösungsansätze sind die Schaffung eines zusammenhängenden Wegenetzes, Schaffung von Blickbeziehungen, wegebegleitende Nutzungen und attraktive Gestaltung der Wege und Straßenquerungen. Einzelne Projektbausteine sind unter anderem die geplante „Autobahnüberbauung“ oder die Neugestaltung des Kronenrains als „Stadttor“.

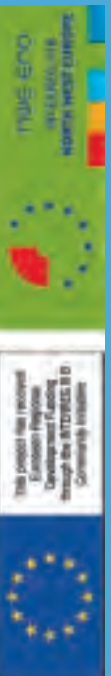
Zum anderen soll der Rhein als Landschaftselement einschließlich der Rheinauen aufgewertet werden. Zur Attraktivierung des Rheins soll das Gewässer sichtbar, zugänglich und erlebbar gemacht und für die Naherholung, Gemeinschaft und Kultur erschlossen werden. Entlang des Ufers sollen Freizeit- und Naherholungsschwerpunkte geschaffen und bestehende Angebote wie





der Radwanderweg in eine neue Rheinpromenade integriert werden. Dazu können die historischen Elemente wie der „Rheinhafen“ und die Anlegestelle der „Rheinfähre“ neu inszeniert werden. Im Rahmen der geplanten „Auskiesung des Rheinufer“ kann ein Naturerlebnisbereich am Wasser eingerichtet und zugänglich gemacht werden. Über Zufahrten und Stellplatzflächen werden

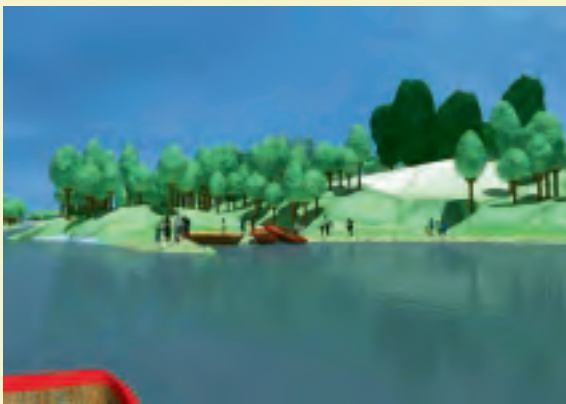
zudem die „Rheingärten“ mit einem vielfältigen Angebot für Erholung, Spiel und Sport wie ein Gartenschaugelände komfortabel erschlossen. Weitere Aktivzonen sollen im Zusammenhang mit der angestrebten Überbauung der Autobahn entlang der Bundesstraße über den Rhein und der ehemaligen Mülldeponie entstehen.



Rheingärten

Visualisierung Rheingärten

Im direkten Umfeld der Stadt wurden im Rahmen des Integrierten Rheinprogramms Ausgleichsmaßnahmen geplant. So soll z.B. direkt in Neuenburg am Rhein auf dem abgeflachten Ufer der Erholungsbereich „Rheingärten“ angelegt werden. Um diese Planung für die Bürgerinnen und Bürger anschaulicher zu machen, schlug die Stadt Neuenburg am Rhein vor, hierzu eine Computer-Simulation erstellen zu lassen. Im Rahmen des „Freude am Fluss“-Projektes wurde daher im Jahr 2005 eine 3D-Animation erstellt.



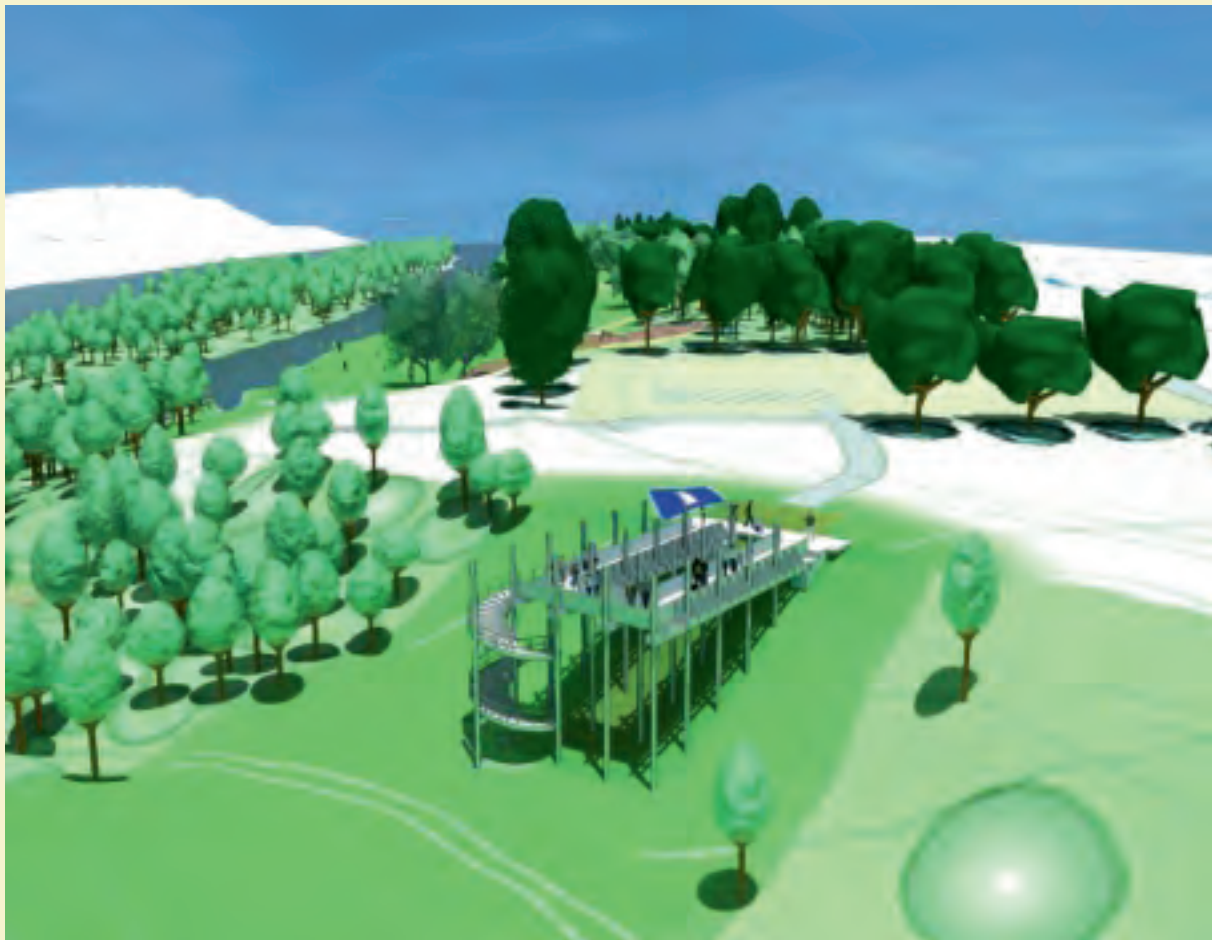
Zunächst „fliegt der Zuschauer“ über den Rhein, wie er sich heute darstellt. Daraufhin wird die technische Planung eingeblendet und diese dann in eine 3D-Animation übersetzt. Mittels Kameraschwenks wird dem Zuschauer die Besucherplattform am Alten Hafen gezeigt. Anschließend bewegt er sich auf einem Nachen flussabwärts. Dabei stoppt er zunächst im Alten Hafen und bewegt sich dann abwechselnd mit dem Flugzeug und Nachen vorbei an Liegewiese und Amphitheater in ein Seitengerinne der Tieferlegungsfläche.





Die einminütige 3D-Animation kann auf der Internetseite www.FreudeamFlussfilm.eu angeschaut werden. Auf dieser Internetseite finden Sie auch 2 weitere einminütige Filme

zur Hochwasserschutzplanung im Bereich Neuenburg am Rhein und zur Landschaftsgeschichte des so genannten Restrheins.



Rheingärten

Entwicklung der Rheingärten?

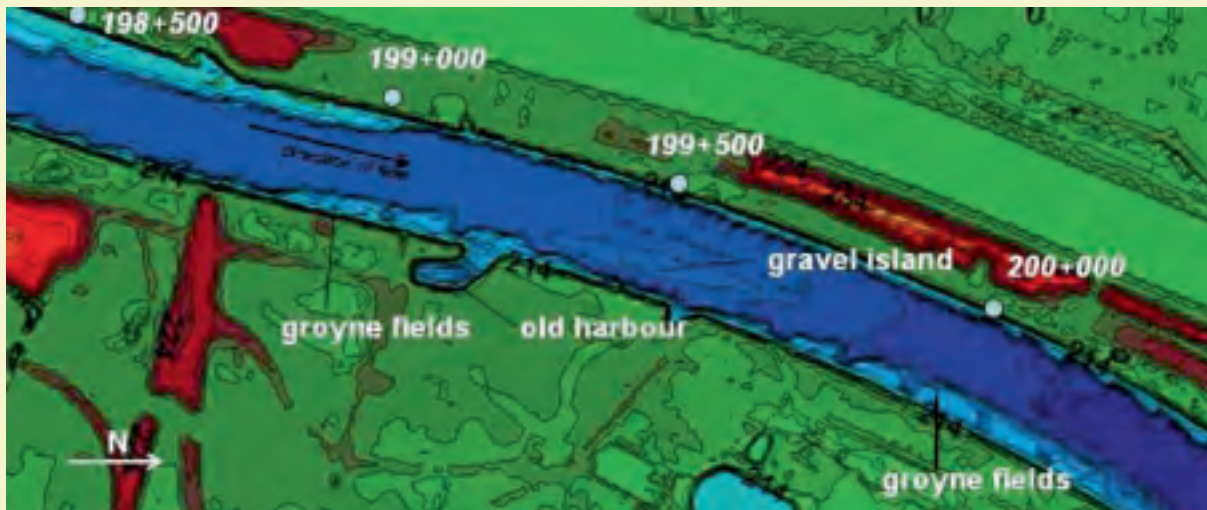
Durch ergiebige Niederschläge und Schneeschmelze erfolgte am 12. Mai 1999 ein sprunghafter Anstieg der Rheinwasserstände. Der Rheinabfluss am Pegel Basel war innerhalb von 24 Stunden von 2.000 m³/s auf knapp 5.000 m³/s angestiegen. Im Restrhein stieg der Wasserspiegel um ca. sieben Meter auf einen Abfluss von 3.650 m³/s, wobei Fließgeschwindigkeiten von 5-6 m/s erreicht wurden. Hierdurch wurden zahlreiche Schotterbänke im Flussbett verlagert und neue Uferbänke und Inseln aus Geröll und Kies geschaffen. Auch direkt vor den Toren der Stadt Neuenburg am Rhein vergrößerte sich hierdurch eine Kiesinsel, die mittlerweile mit Weiden und Pappeln bewachsen ist.

Im Rahmen des EU kofinanzierten Projektes „Freude am Fluss“ wurde das Leichtweiß-Institut der Universität Braunschweig beauftragt, zu untersuchen, wie sich der

Rheinabschnitt bei Neuenburg am Rhein zusammen mit den Erholungsbereichen, der Tieferlegungsfläche und der Kiesinsel voraussichtlich entwickeln wird. Ziel war es u.a. herauszufinden, ob ein hoher Unterhaltungsaufwand für den neu gestalteten „Alten Hafen“ und die Liegewiese notwendig ist.

Der Hauptarm des Rheins wird bei kleinen und mittleren Hochwassern durch die vorhandene Sohlpanzerung aus grobem Schotter weitestgehend stabil bleiben. Nur bei Extremhochwassern ist mit einer weiträumigen Umlagerung der Flusssohle zu rechnen. Im Bereich der geplanten Tieferlegungsfläche geht durch die Aufweitung des Flusses der Strömungsangriff im Hauptarm deutlich zurück. Dort wird auch bei Extremhochwassern die Sohle voraussichtlich stabil bleiben und evtl. Schwebstoffe zur Ablagerung kommen.





Höhenmodell für den Rheinabschnitt bei Neuenburg am Rhein

Die Neuenburger Kiesinsel führt im Rhein zu einer Aufspaltung der Strömung in einen Haupt- und Seitenarm. Durch die Strömungsbündelung kommt es zu einem erhöhten Strömungsangriff, der lokal neben der Kiesinsel auch bei kleinen Hochwassern ein Aufreißen der Flusssohle hervorrufen kann. Die Höhe des Strömungsangriffes ist dabei abhängig von der Vegetationsdichte auf der Kiesinsel. Je weniger die Insel bewachsen ist, desto ausgeglichener ist das Strömungsbild im Hauptarm und desto geringer die Fließgeschwindigkeiten im Haupt- und Seitenarm. Der Seitenarm zwischen Kiesinsel und dem Neuenburger Rheinufer wird ohne Geschiebeeintrag von Oberstrom offen und die Kiesinsel damit weitestgehend stabil bleiben. Erosion wird auf der Insel nur begrenzt auftreten, da die Vegetationsbedeckung mit ihren Wurzeln hier grundsätzlich stabilisierend wirkt.

Die geplanten Kiesuferstrände werden einer gewissen Dynamik unterliegen, da durch die Strömungsbündelung kleinere Steine ausgespült werden. Wird von Oberstrom Geschiebe eingetragen, wird sich voraussichtlich die Gestalt dieses Abschnittes ändern. Es kann damit gerechnet werden, dass in diesem Fall sowohl im Seitenarm neben der Kiesinsel als auch auf der Kiesinsel selbst größere Steine, Sand und Kies abgelagert werden. Die auf die Sohle angreifenden Kräfte liegen für ein mittleres Hochwasser in einem Bereich, der die im Uferbereich vorhandenen Kiesfraktionen bewegen kann.

Der ausgebaggerte Hafen wird sowohl bei kleinen als auch bei sehr großen Hochwassern als Auffangbecken für Sedimente dienen und möglicherweise kontinuierlich verlanden. Aufgrund seiner Lage zwischen zwei Buhnennasen ist hier grundsätzlich mit sehr geringen Fließgeschwindigkeiten und Drehströmungen zu rechnen. Die Verlan-



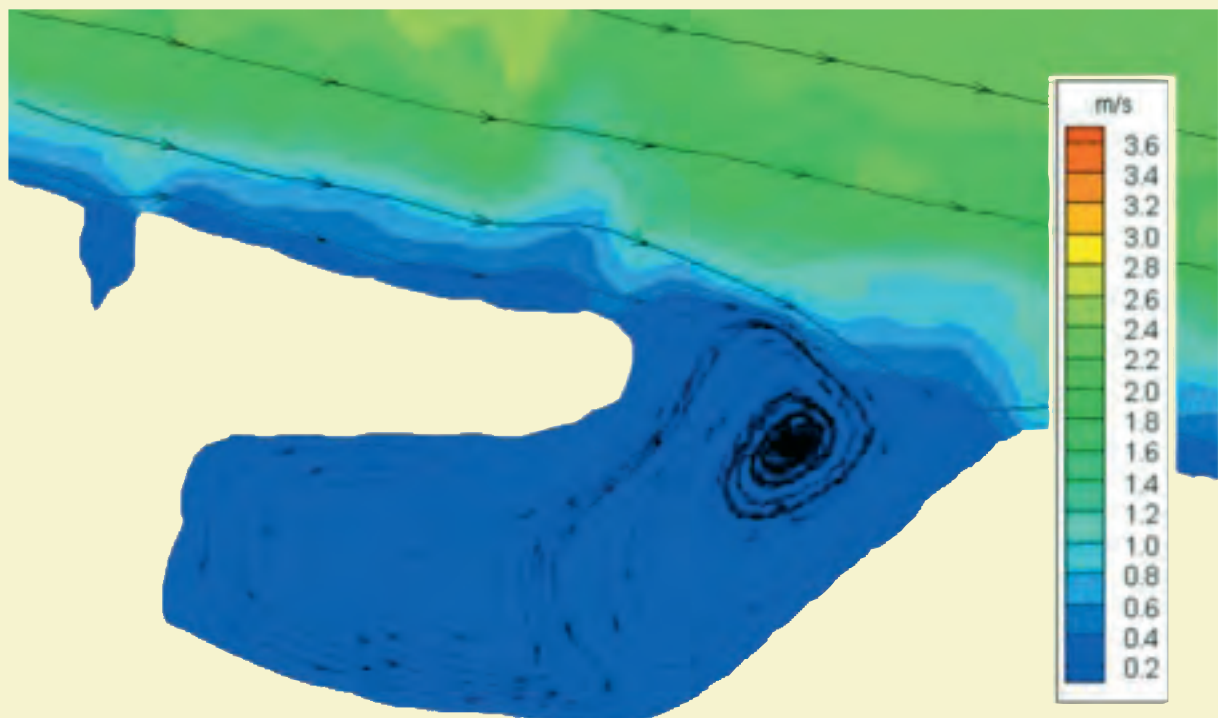
Rheingärten

dung könnte evtl. durch einen Abtrag oder Umbau der stromabwärts gelagerten Bühnennase verringert werden.

Die Rheinliegewiesen werden nur teilweise durch die Strömung beeinflusst. Bei kleinen Hochwassern werden die Liegewiesen bis auf Höhe des Amphitheaters bzw. der Sitztreppen überströmt. Jedoch sind die Fließgeschwindigkeiten bzw. der Strömungsangriff sehr gering, so dass die Rasenflächen auch bei längerer Überflutungsdauer nicht durch Erosion beschädigt werden. Allerdings muss durch die große Überflutungshäufigkeit evtl. mit jährlicher Unterhaltung der Rasenflächen (Entfernung von abgelagerten Fein-

sedimenten, Geschwemmsel und Treibholz) gerechnet werden.

Auf der sich stromabwärts anschließenden Tieferlegungsfläche ist zum Abtransport der feinen Sedimente ein Seitenarm vorgesehen. Bei den bisherigen Planungen wird der Seitenarm bei normalen und erhöhten Abflussverhältnissen gut durchströmt und funktionstüchtig sein. Aufgrund des kleinen Strömungsangriffs ist grundsätzlich mit stabilen Verhältnissen ohne große Verlagerungen des Wasserlaufes zu rechnen. Im Bereich der großen Aufweitung sind die Fließgeschwindigkeiten noch groß genug, um Schwebstoffe abzuführen. Allerdings können je



Strömungsgeschwindigkeiten nahe der Sohle im Alten Hafen während eines großen Hochwassers in Meter pro Sekunde

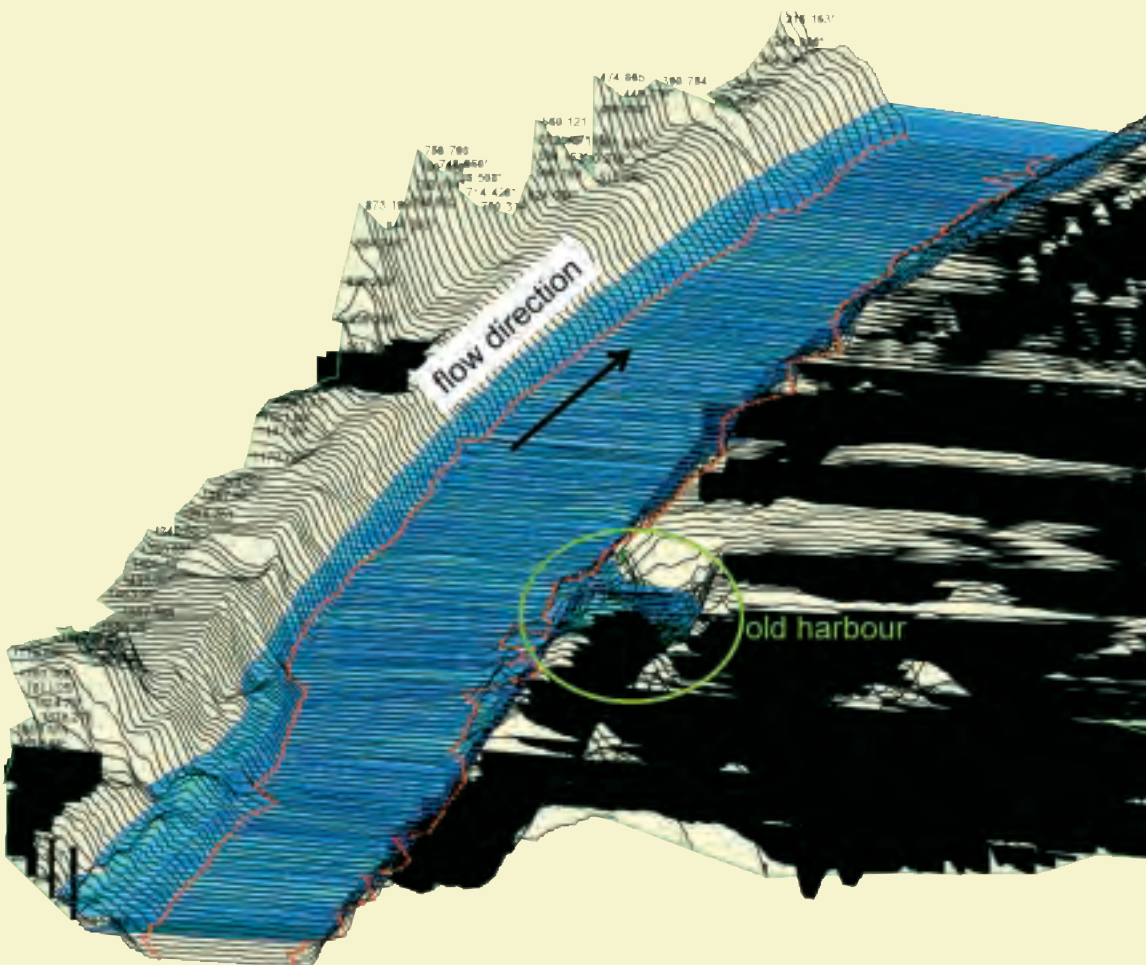




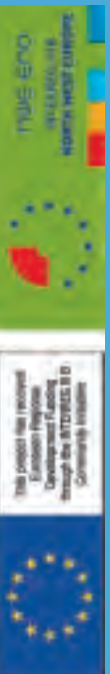
nach Menge an mitgeführtem Geschiebe Feinsand und -kiese ab- und umgelagert werden.

Das Strömungsbild auf der Tieferlegungsfläche ändert sich bei unterschiedlichen Abflüssen nicht grundlegend, da mit steigen-

dem Abfluss auch immer größere Bereiche der Tieferlegungsfläche wie die Bühnenfelder und die Hartholzaue überströmt werden und so keine wesentlich größeren Wasserstände und Druck auf die Sohle stattfindet.



Höhenmodell mit Wasserspiegellagen bei einem kleinen Hochwasser im Bereich des Alten Hafens



Erlebnisbereich Rhein

Goldwaschen am Rhein

Dass der Rhein früher tatsächlich feine Goldplättchen mit sich führte, ist heute in Vergessenheit geraten. Bei dem Wort Goldwaschen denken wir eher an amerikanische Pionierzeit-Filme als an den Rhein bei Neuenburg am Rhein. Aber schon seit 868 ist das Goldwaschen am Rhein in Urkunden belegt. Viele Gemeinden am Rhein unterhielten im Mittelalter Goldwäschereien am Rhein. Mit der Rheinkorrektur war das „einträgliche Goldwaschen“ aber unwiederbringlich vorbei. Durch die Kanalisierung des Rheins wurde immer weniger Geschiebe umgelagert und im geregelten Strombett konnten sich die Goldflimmerchen infolge des stär-

keren Gefälles nicht mehr absetzen. Die im Rheinsediment vorhandenen Goldteilchen reichen aber heute immer noch dazu aus, passionierte Goldwäscher zu begeistern.

Wer Gold suchen und finden will, braucht also nicht an den Yukon zu reisen. Gold liegt auch heute noch vor der Haustüre, nämlich im Rhein.

Goldwaschen ist ein Erlebnis für die ganze Familie! Schon innerhalb kürzester Zeit wird das erste Gold in der Pfanne entdeckt. Der einmalige Glanz echten Goldes spornt zu weiteren Funden an. Dann geht das Goldfieber erst richtig los. Mit einem echten Gold-





sucher spürt man das Goldfieber in der naturbelassenen Rheinlandschaft. Sie werden sehen, wenn Sie das Goldfieber gepackt hat, dann sind Sie kaum noch wegzubewegen vom Rhein.

In den Goldwaschkursen erlernen Sie die Technik des Goldwaschens und werden bei Lagerfeuerromantik Ihre Funde gemeinsam mit anderen Goldsuchern bewundern. Natürlich nehmen Sie Ihr Rheingold mit nach Hause, ebenso ein Goldwasch-Diplom.

Weitere Informationen:

Tourist-Information Neuenburg am Rhein,
Rathausplatz 5 • Telefon 07631/791-111
Internet: www.neuenburg.de
www.goldsucher.de



Erlebnisbereich Rhein

Kanu fahren - Das besondere Erlebnis

Früher war die Schifffahrt eine wichtige Einnahmequelle der Rheinanwohner. Treidler besorgten die schwere Arbeit des Schleprens der Schiffe bergan. Lotsen navigierten die Schiffe sicher durch eine sich ständig umgestaltende Fahrrinne und Fährleute sorgten für das Übersetzen von Menschen und Fuhrwerken. Heute sind Kanus die einzige verbliebene „Kleinschifffahrt“ auf dem Rhein.



Weitere Informationen:

Tourist-Information Neuenburg am Rhein,
Rathausplatz 5 • Telefon 07631/791-111

Internet: www.neuenburg.de

www.aqua-aktiv.de



Auf dem ruhigen Wasser und den Stromschnellen des Rheins geht's flussabwärts, mitten durch grünblaue Urnatur - ein elementares Erlebnis für Jung und Alt. Die einzigartige Naturlandschaft des Rheins hält unzählige verborgene Schätze parat, die es zu entdecken gilt.

Gepaddelt wird mit kippstabilen Schlauchboot-Kanadiern. Für Paddel-Neulinge und für jedes Alter ist der Rhein bei Neuenburg am Rhein bestens geeignet.



Rudern - Mehr als nur ein Sport

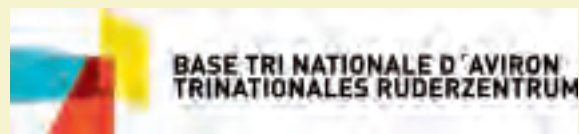


Der im November 2004 in Niffer gegründete Ruderclub „Société d’Aviron Union Regio“ ist auf einem guten Weg. Zu den Gründungsvereinen gehörten Rowing Club Mulhouse, Basler Ruderclub, Ruderclub Blauweiss Basel, Ruderclub Rheinfeldten/Baden. Hinzu kam etwas später der Wassersportverein Waldshut als Partnerverein.

Das Gelände des Ruderclubs liegt direkt am Rhein-Rhone-Kanal in der Nähe der neuen Schleuse von Niffer. Als erstes wurde ein von der Communauté de Communes Porte de France Rhin Sud finanzierter Steg installiert. Im Sommer 2005 kam eine einfache Bootshalle hinzu.

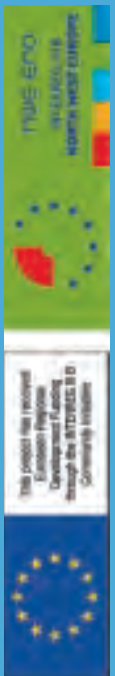
Der Rhein-Rhone-Kanal mit seinem gleich bleibenden Wasserstand, dem geringen Schiffsverkehr und den naturbelassenen Wasserlandschaften bietet ideale Bedingungen für den Rudersport. Längs des Kanals führt ein gut ausgebauter Radweg bis nach Mulhouse. Die Ruderstrecke, wie auch der Radweg, sind 17 km lang.

Eine Antragstellung im Interreg III A Programm hatte ebenfalls Erfolg. Mit Hilfe von durch die EU kofinanzierten Geldern konnte im Jahr 2006 weiteres Bootsmaterial angeschafft werden. Das trinationale Ruderzentrum steht allen Sportinteressierten offen.



Weitere Informationen:

Société d’Aviron, Union Regio, Ruderclub,
17 rue de Habsheim • F-68680 Niffer
Tel.: +33(0)6.08.27.50.82,
Email: unionregio@vanadoo.fr
Internet: www.unionregio.eu



Erlebnisbereich Rhein

Kiesinsel - Die Attraktion



Durch das große Hochwasser hat sich 1999 eine ca. 400 Meter lange und 40 Meter breite Insel unterhalb des alten Neuenburger Hafens gebildet. Vor allem im Sommer ist die Insel ein beliebter Ort für Kinder, die im Seitenarm Steinwehre auftürmen und so die Eigenschaften des fließenden Wassers spielerisch erleben können. Während man es bei Niedrigwasser trockenen Fußes zur Insel schafft, gelingt dies bei höheren Wasserständen nur Reitern und Anglern mit Watthosen.



Vor der Rheinkorrektur durch Johann Gottfried Tulla (1817-1876) waren in diesem Rheinabschnitt Hunderte von Inseln vorhanden, wie das berühmte Bild von Birmann 1844 zeigt. Der Rhein war wie eine Gabel in viele Flussarme aufgespalten, die Aufteilung des Wassers konnte sich durch Hochwasser ändern.



Durch die geplante Tieferlegung werden wieder mehr solcher Seitenarme und Kiesbänke am Rhein geschaffen und dadurch die Attraktivität des Rheins für die Bevölkerung deutlich erhöht. Die Insel zeigt daher im Besonderen, wie gut Hochwasserschutz, städtische Erholung und Rheinrenaturierung zusammen passen.



Neuenburg a. Rh. - Mittendrin im Radlerparadies

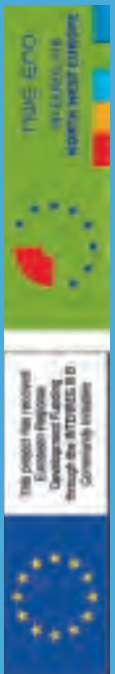
Gute Nachrichten für alle Radfahrer: „Zwei Ufer, drei Brücken, tausend Dinge zu entdecken“ ist der Titel für das brandneue Radlerparadies am Oberrhein, südlich von Freiburg. Das nun lückenlos erschlossene Gebiet ist 70 km lang, 15 km breit und verbindet Deutschland und Frankreich mit den drei Brücken von Fessenheim/Harthheim, Chalampé/Neuenburg am Rhein und Huningue/Weil am Rhein.

Das Radwegenetz bietet Top-Service mit kompletter Beschilderung von Nah- und Fernzielen; dazu gibt's eine Karte mit 20 landschaftlichen und kulturellen, gastronomischen und sportiven Touren in verschie-



dener Länge auf meist ebener Strecke. Und wie in einem Wabennetz erschließen kleine Familientouren das Gebiet der Rheinebene.

Da gibt es u.a. eine Tour mit dem Titel „Schleusen: Tore des Rheins“, die ca. 45 km lang ist und auch zwei Museums-Touren



Erlebnisbereich Rhein



(35 und 45 km), bei denen man viel über Geschichte und Kunst in der Region erfahren kann.

Die Touren sind größtenteils grenzüberschreitend und gut miteinander kombinierbar. Sie können aus dem Internet in mehreren Sprachen ausgedruckt und als Detailkarten auf die Fahrt mitgenommen werden (www.2ufer3bruecken.eu, www.2rives3ponts.eu). Infopunkte in der Landschaft beschreiben das Gebiet mit seinen Sehenswürdigkeiten – immer bezogen auf den Standort, an dem sich der Radfahrer gerade befindet.

Für das Gesamtprojekt wurden Interreg-Mittel der Europäischen Union verwendet,

die die Gesamtkosten zu 50% decken.

Das grenzüberschreitende Radwegenetz wurde am Sonntag, 15. Juli 2007, mit einer Sternfahrt auf dem Velo mit Ziel im elsässischen Chalampé - Mehrzweckhalle - offiziell mit deutsch-französischem Musikprogramm und einem Aperitif für alle eingeweiht.

Beispiel Schleusen-Tour Süd (ca. 55 km)

Vom schattigen Parkplatz des Stauwehrs Märkt geht es längs des Rheins in Richtung Norden entlang einer naturbelassenen Flusslandschaft mit Bade- und Rastmöglichkeiten auf sandigen Ufern und Kiesbänken. In Neuenburg am Rhein überqueren Sie den Rhein und fahren von Chalampé über Bantzenheim nach Ottmarsheim. Nach einem Halt





im Garten der alten Abteikirche (die Abteikirche sollten Sie sich unbedingt anschauen) ist ein Abstecher zur zweiten Staustufe des Grand Canal d'Alsace möglich.

Ohne diesen Abstecher geht es weiter durch die weiten Felder der Rheinebene über Hombourg, Petit-Landau nach Niffer. In der Nähe des Ortskerns befinden sich gleich zwei Schleusen. Die neue Schleuse (1995), die den Grand Canal d'Alsace mit dem Rhein-Rhone-Kanal verbindet und die alte Schleuse „Le Corbusier“ (1961). Eine Rast auf den großzügigen Rasenflächen an und zwischen den beiden Schleusen bietet sich an.

Von der Schleuse „Le Corbusier“ fahren Sie weiter auf dem Radweg entlang des Kanals von Huningue vorbei am Yachthafen von Kembs (Querung des Kanals) bis nach Kembs-Loeche. Von dort führt der Weg zur Schleuse / Kraftwerk Kembs mit Querung des Kanals. Es handelt sich um die erste Staustufe des Rheins mit seiner Schleuse aus dem Jahr 1932. Auf der Rheininsel führt der asphaltierte Weg zurück zum Stauwehr Märkt.

Tipp: Machen Sie Halt an den Isteiner Schwellen und genießen Sie die Ruhe der Flusslandschaft.

Informationen und Kartenmaterial zum Radwegenetz liegen seit dem 15. Juli 2007 in allen Tourist-Informationen und Rathäusern der beteiligten Gemeinden kostenlos zur Mitnahme aus.

Weitere Informationen:

Stadt Neuenburg am Rhein,
Rathausplatz 5 • 79395 Neuenburg a.Rh.
Frau Barbara Vallois • Tel.: 07631/791-112
Email: vallois@neuenburg.de
Internet: www.2ufer3bruecken.eu
www.2rives3ponts.eu



Öffentlichkeitsarbeit

Internationaler Austausch



Ein zentrales Element des Interreg-Projektes „Freude am Fluss“ ist der gegenseitige internationale Austausch. Die Europäische Union unterstützt dies, da nicht die gleichen Fehler an vielen Stellen der Union gemacht werden und innovative Ideen Nachahmer finden sollen.

Bei Konferenzen stellen kommunale Vertreter ihre eigenen Planungen vor, lassen sich aber auch durch andere inspirieren. Insgesamt haben 4 internationale Konferenzen stattgefunden, bei denen sich die Stadt Neuenburg am Rhein vor 150 – 300 Teilneh-



mern aus Kommunalpolitik und Verwaltung präsentieren durfte und dabei auch Anregungen bei anderen einholen konnte. Alle vertretenen Kommunen aus den Niederlanden, Frankreich und Deutschland sind an großen Flüssen gelegen und dadurch zum einen durch Hochwasser bedroht, zum anderen aber auch auf der Suche nach neuen Wegen in einer hochwasserangepassten, städtebaulichen Entwicklung. In den Niederlanden werden dafür z.B. schwimmende Häuser eingesetzt, wodurch die Bewohner immer einen direkten Blick aufs Wasser haben. Bei Hochwasser steigt das Haus mit dem Wasserspiegel. An der Loire in Frankreich geht es vorwiegend darum, die Bevölkerung erst einmal für die Hochwassergefahr zu sensibilisieren und ein Konzept aufzustellen, wie bei einem Hochwasser in den Überflutungsbereichen für mehr Sicherheit gesorgt werden kann.





Neuenburg am Rhein ist durch die starke Eintiefung des Rheins heute relativ sicher vor Überschwemmungen, leistet aber zukünftig im Rahmen des Rückhalterums Weil-Breisach einen wichtigen Beitrag für den Hochwasserschutz rheinabwärts.

Daher geht es für Neuenburg am Rhein darum, wie sich Hochwasserschutz, Flächen-nutzungsplanung und Erholung am Rhein vereinbaren lassen. Um sich zu diesem Thema auszutauschen, wurde auf April 2006 ein internationales Gremium nach Neuenburg am Rhein eingeladen. Dabei wurden die Pläne der Stadt im Zusammenhang mit den Hochwasserschutzplänen des Landes diskutiert. Insgesamt begrüßte das Gremium die Pläne der Stadt und lobte v.a. die intensive Deutsch-Französische Zusammenarbeit und damit letztlich den bereits vorhandenen Europäischen Geist. Darüber hinaus wurde u.a. vorgeschlagen, ein verkleinertes, nachts angestrahlichtes Modell der alten Kathedrale „Unserer Lieben Frau“ an historischer Stelle aufzubauen, um zum einen als Blickfang vom Kronenrain zu dienen, aber auch die

rheingeprägte Geschichte darzustellen. Die ausführlichen Ergebnisse des Treffens in Neuenburg am Rhein finden Sie auf Englisch unter:

http://www.freudeamfluss.eu/docs/Minutes%20Intervision%20Apr_2006.pdf

Im Mai 2007 wurden alle Fraktionsvertreter der Stadt Neuenburg am Rhein in die Niederlande eingeladen, um sich u.a. ein bereits teilweise umgesetztes und zum Rückhalteraum Weil-Breisach vergleichbares Tieferlegungsprojekt an der Grensmaas anzuschauen. Auf den tiefer gelegten Flächen laufen Konik-Pferde frei herum und vermitteln so ein richtiges Wildnis-Gefühl. An einem anderen Abschnitt der Maas konnten Teilnehmer die weltberühmten schwimmenden Häuser besichtigen. Zuletzt wurde durch eine gemeinsame Erklärung der anwesenden Bürgermeister der kleinen holländischen Stadt Tiel, Fourchambault an der Loire und Neuenburg am Rhein die Absicht zu einer zukünftigen tri-kommunalen und internationalen Kooperation bekundet.



Öffentlichkeitsarbeit

Deutsch-französische Zusammenarbeit



Die Stadt Neuenburg am Rhein und die Communauté de Communes Porte de France Rhin Sud haben im Mai 2004 ihre Zusammenarbeit durch das Unterzeichnen einer Vereinbarung zur Intensivierung ihrer Kooperation bestätigt. Bereits im Herbst 2003 hatten der Gemeinderat der Stadt Neuenburg am Rhein mit Bürgermeister Joachim Schuster und der Rat der Communauté de Communes Porte de France Rhin Sud mit ihrem Präsidenten Jean-Patrice Kuhn ihren Verwaltungen den Auftrag erteilt, eine Kooperationsvereinbarung auszuarbeiten.

Die Vereinbarung auf der Grundlage des Karlsruher Abkommens beschreibt die jeweiligen Handlungsfelder: Transport und Infrastruktur, Raumplanung, Umwelt und zivile Sicherheit, Kommunikation, Entwicklung des grenzüberschreitenden Tourismus, Bildung und Zweisprachigkeit, Maßnahmen für die Jugend, Maßnahmen für Senioren. Im Rahmen der Entwicklung der „Eurodistrikte am Oberrhein“ ist es den Partnern der Vereinbarung wichtig, neue Formen der grenz-

überschreitenden Zusammenarbeit auf kommunaler und interkommunaler Ebene voranzutreiben. Um die neuen Projekte aktiv zu begleiten, wurde eine Arbeitsgruppe mit der Aufgabe betraut, neue Projekte zu entwickeln. Der Vorsitz der Arbeitsgruppe wechselt alle zwei Jahre zwischen Deutschen und Franzosen. Die Projektleitung wird jeweils neu bestimmt. Ein erstes gemeinsames Projekt wurde gemeinsam mit anderen Partnern unter dem Titel „Zwei Ufer, drei Brücken, tausend Dinge zu entdecken“ dem Radfahren gewidmet. Ein weiteres Projekt mit Namen „Hoppla“ beschäftigt sich mit der Kommunikation und zweisprachigen Information. Dieses Projekt informiert die Bewohner der Region nicht nur darüber, welche Veranstaltungen auf der linken oder rechten Seite des Rheins stattfinden, sondern bearbeitet auch Themen, die deutsche und französische Bürger und Bürgerinnen beschäftigen. Eine touristische Karte, die alle Sehenswürdigkeiten darstellt, wurde ebenfalls realisiert.

Weitere Informationen:

Stadt Neuenburg am Rhein,
Rathausplatz 5 • 79395 Neuenburg a.Rh.
Frau Barbara Vallois • Tel.: 07631/791-112
Email: vallois@neuenburg.de



Deutsch-französische Erwachsenenbildung

Mit der REGIO Volkshochschule fing alles an. Eine deutsch-französische Volkshochschule war im Jahr 1995 etwas ganz Neues in Baden-Württemberg und im Elsass.

Nachdem die UP REGIO VHS (Université populaire REGIO Volkshochschule) als Modelleinrichtung anerkannt wurde, konnte sie sich die Förderung durch das EU-Programm Interreg II in der Zeit von 1996-1998 sichern. Durch die Kofinanzierung der Europäischen Union wurde ihr ein innovativer Charakter eindrücklich bestätigt.

Das Profil der Einrichtung geht weit über eine lockere Kooperation zwischen deutschen und französischen Institutionen hinaus. Es wurde vielmehr eine gemeinsame Verwaltungsstruktur geschaffen.

Als wichtigste Aufgabe der UP REGIO VHS wurde die Entwicklung unterschiedlichster

up regio vhs

Begegnungssituationen für die Menschen dies- und jenseits des Rheins definiert, wobei die Sprache niemals Stolperstein für das gemeinsame Lernen sein soll.

Das Einzugsgebiet der UP REGIO VHS ist gut überschaubar. Im Aktionsraum leben ca. 20.000 Menschen. Die UP REGIO VHS arbeitet mit zwei Verwaltungsbüros, einem in Bantzenheim (F) und einem im Rathaus von Neuenburg am Rhein (D), in dem je eine Mitarbeiterin beschäftigt ist.

Die VHS veröffentlicht im Jahr zwei Semesterprogramme in einer Auflage von je 16.000 Exemplaren, mit einem deutschen und einem französischsprachigen Teil. In beiden Programmteilen werden neben den „deutschen“ und „französischen“ Veranstaltungen zweisprachige Kurse, Besichtigungen und Exkursionen angeboten. Für diese Gruppen sind grundsätzlich zweisprachige Dozenten verantwortlich. Auch finden im Bereich der Sprachenschule regelmäßige Treffen von deutschen und französischen Lernenden zu bestimmten Themen statt. Das gemeinsame Lernen ist immer an eine praxis- und themenorientierte Begegnungssituation geknüpft.



Öffentlichkeitsarbeit

Weiterhin engagiert sich die UP REGIO VHS im kulturellen Bereich und entwickelt besondere außerschulische Angebote für deutsche und französische Kinder und Jugendliche. Auch versucht sie Akzente im Bereich des Natur- und Umweltbewusstseins sowie des kulturellen Austausches zu setzen. Hierzu gehören das deutsch-französische Naturforum „natur-e“ und verschiedene Ausstellungen mit deutschen und französischen Künstlern und Themen wie „Das verlorene Paradies“, „Winterträume“, „Talente“.

Zum Abschluss sei noch erwähnt, dass sich die Einrichtung im Laufe ihres zehnjährigen Bestehens zu einer festen Größe in der Region entwickelt hat und dank der finanziellen Unterstützung der Communauté de Communes Porte de France Rhin Sud und der Stadt Neuenburg am Rhein auch ohne Mittel der Europäischen Union eine positive Entwicklung nimmt.



UP REGIO VHS:

Leitung: Frau Barbara Vallois

Rathausplatz 5 • 79395 Neuenburg a.Rh.

Tel.: 07631/791-112

Email: vallois@neuenburg.de



Grenzüberschreitendes Naturforum



Am 21. September 2008 findet das sechste deutsch-französische Naturforum in Châlampé statt. Es handelt sich um eine vielseitige Ausstellung über die Vielfalt des Lebens in und mit der Natur im südlichen Oberrhein. Über 60 Aussteller und mehr als 2000 Besucher an zwei Tagen zeigten in den vergangenen Jahren, dass ökologisches Denken über den Rhein hinweg keine Randerscheinung mehr ist.

Zu den Ausstellern zählen bekannte Natur- und Umweltschutzorganisationen wie Alsace Nature und BUND, das Trinationale

Umweltzentrum Weil am Rhein, die Petite Camargue Alsacienne sowie verschiedene NABU-Gruppen und die Organisation Naturhena. Hinzu kommen viele kleinere Gruppen, die sich mit Spezialthemen aus der Natur beschäftigen.



Organisiert wird die Ausstellung jährlich von der Communauté de Communes Porte de France Rhin Sud, der Stadt Neuenburg am Rhein, der UP REGIO VHS und der Université Populaire du Rhin. Neben Schwerpunktthemen werden Vorträge, Exkursionen, Animationen für Kinder und Erwachsene und Filmvorführungen zum Thema Natur angeboten. Kernstück des Forums ist die große Pilz- und Pflanzenausstellung, die von einer deutsch-französischen Gruppe zusammengetragen und aufgebaut wird.

Weitere Informationen:

Stadt Neuenburg am Rhein,
Rathausplatz 5 • 79395 Neuenburg a.Rh.
Frau Barbara Vallois • Tel.: 07631/791-112
Email: vallois@neuenburg.de



Öffentlichkeitsarbeit

Destination „Lebendiger Rhein“



Die Rheinmärkte sind ein Teilprojekt des großen Interreg-Projektes „Lebendiger Rhein: für einen nachhaltigen Tourismus am Oberrhein“, das zwölf große Maßnahmenblöcke beinhaltet.

Als nachhaltiger Tourismus wird jegliche Form von Entwicklung, Management oder touristischer Aktivität beschrieben, die langfristigen Schutz und Erhalt der natürlichen, kulturellen und sozialen Ressourcen sichert und einen positiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und zur Lebensqualität

der im Schutzgebiet lebenden, arbeitenden oder sich dort aufhaltenden Menschen leistet. Das hört sich kompliziert an, geht jedoch uns alle an.

Ein nachhaltiger und grenzüberschreitender Tourismus wirkt sich positiv auf die Landschaft und die in ihr lebenden Menschen aus und darüber hinaus wird ein positiver ökonomischer Anreiz geschaffen.

Im Rahmen des Gesamtprojektes beteiligen sich daher die Communautés de Communes Porte de France Rhin Sud und die





Stadt Neuenburg am Rhein insbesondere an der Organisation der „Rheinmärkte“, die seit September 2007 regelmäßig in Chalampe, Markolsheim-Sasbach, Neuenburg am Rhein und Rhinau stattfinden.

Bei den Rheinmärkten handelt es sich um Erzeugermärkte mit Anbietern aus dem „Rheinland“ der Oberrheinebene und der nahen Vorbergzone.

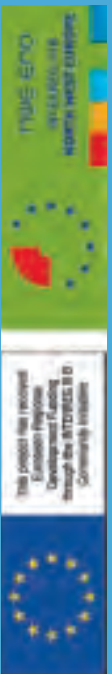
Neben der Werbung für das ökotouristische Reiseziel „Rheinlandschaft zwischen Schwarzwald und Vogesen“ soll sich ein grenzüberschreitendes Netzwerk von Erzeugern bilden, deren authentische Produkte aus dem Gebiet stammen, handwerklich nach traditionellen Rezepturen hergestellt und umweltverträglich sind und deren Qualität dem Verbraucher Sicherheit gibt. Durch den persönlichen Kontakt zwischen Erzeugern und Verbrauchern über die eigentlichen Markttag hinaus, soll das Einkauf beim Erzeuger gefördert werden.



Die verkauften Produkte sind mehrheitlich Nahrungsmittel (Obst und Gemüse, Käse, Fleisch, Fische usw.), und handwerkliche Produkte, die in Verbindung mit dem Leben des Bauernhofes stehen und die innerhalb des Betriebes hergestellt wurden.

Weitere Informationen:

Stadt Neuenburg am Rhein,
Rathausplatz 5 • 79395 Neuenburg a.Rh.
Frau Barbara Vallois • Tel.: 07631/791-112
Email: vallois@neuenburg.de
Internet: www.rhein-oekotourismus.eu



Öffentlichkeitsarbeit

Austauschprogramme über den Rhein



„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ sagt der Volksmund. Das gilt insbesondere für das frühe Erlernen von Fremdsprachen. Französisch und Deutsch sind für Kinder im Elsass und Südbaden ganz wichtige Pluspunkte für die zukünftige Schullaufbahn, die Ausbildung und das Arbeitsleben.

Zum Kennenlernen der Kultur und zur sprachlichen Förderung treffen sich deshalb Kinder und Erzieherinnen des deutsch-französischen Kindergartens Bierlehof in Neuenburg am Rhein schon seit 1998 zu Austauschprogrammen mit den französischen Nachbarn aus Chalampé, Ottmarsheim und Riedisheim.

Per Post werden regelmäßig Fotos, Bilderbücher, besungene Kassetten, Briefe und Videos über die traditionellen Feste im jeweiligen Land ausgetauscht.



Dreimal pro Jahr findet ein Austausch mit der Partnerklasse statt. Im Januar geht es zum „Galette-Essen“ nach Frankreich. Im April kommen die kleinen französischen Partner zur Osterhasensuche nach Neuenburg am Rhein. Am Ende des Jahres findet ein gemeinsamer Ausflug statt.

Spontane Besuche, z.B. zum Laternenfest oder zum Kindergartenfest, werden von den Kooperationspartnern unterstützt.





Am Anfang des Kindergartenjahres findet ein deutsch-französischer Planungstag statt. Hier wird die Bilanz des vergangenen Jahres gezogen und die Planungen für das neue Jahr besprochen.

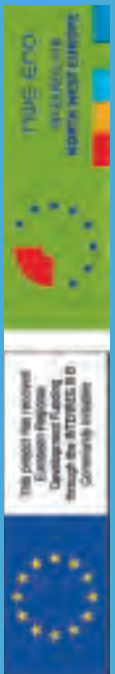
Auch zwischen Griefheim und Blodelsheim wurde im Jahr 2005 mit einem Begegnungsprogramm begonnen, das sich ebenfalls erfolgreich gestaltet.

Die grenzüberschreitende Arbeitsgruppe unterstützt das Austauschprogramm und kann weitere Partnerschaften vermitteln.

Weitere Austauschprogramme finden in allen Schularten statt. Hierzu gehören Begegnungsprogramme der Grundschulen und der Hauptschule sowie themenorientierte Treffen der Realschulen und des Kreisgymnasiums. Schülerinnen und Schüler der Realschule gehen zu Berufspraktika (EU-ROBORS) nach Frankreich.

Weitere Informationen:

Stadt Neuenburg am Rhein
Rathausplatz 5 • 79395 Neuenburg a.Rh.
Frau Barbara Vallois • Tel.: 07631/791-112
Email: vallois@neuenburg.de



Öffentlichkeitsarbeit

Sportcamps

Im Rahmen des Programms „Erziehung durch Sport“ organisiert die Stadt Neuenburg am Rhein gemeinsam mit der REGIO Volkshochschule und ihren französischen Partnern der Animation Rhin Sud in Ottmarsheim seit 2003 grenzüberschreitende Feriencamps rund um die Themen Sport und Sprachen.

Die Sportcamps richten sich an Kinder von 6-11 Jahren und Jugendliche von 12-16 Jahren. Die Sportcamps finden gleichzeitig in Neuenburg am Rhein und Bantzenheim statt.



Neben den Sportarten Tennis, Schwimmen, Klettern, Reiten, Rudern und Baseball stehen spielerische Sprachaktivitäten auf dem Programm.



Impressum

Impressum

Herausgeber: Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN) Bühl und
Stadt Neuenburg am Rhein

Textbeiträge: fahle Stadtplaner, ILN Bühl, Stadt Neuenburg am Rhein

Redaktion: Dr. Jost Armbruster, ILN Bühl

Layout: Ulrike Mader, ILN Bühl

Druck: Naber & Rogge, Rheinmünster

Fotos: © fahle Stadtplaner, ILN Bühl, Stadt Neuenburg am Rhein

Gefördert durch die Europäische Kommission – Interreg IIIb Programm – Nordwest Europa, Projekt Nummer C 060.

© ILN Bühl 2008

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unverändert und nach vorheriger Genehmigung des Herausgebers unter Quellenangabe.

Diese Broschüre ist kostenlos im Bürgerbüro, Rathausplatz 5, 79395 Neuenburg am Rhein erhältlich

Zähringerstadt
Neuenburg am Rhein



fahlestadtplaner

Schwabentorring 12, 79098 Freiburg
Fon 0761/36875-0, Fax: 0761/36875-17
info@fahle-freiburg.de, www.fahle-freiburg.de



Neuenburg am Rhein - „Eine Stadt geht zum Rhein“

